

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information / AG1079



MYSTIK

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Einführung

Die **Mystik** scheint im Glaubensleben vieler Christen eine bedeutende Rolle zu spielen. Sie suchen nicht mehr nur allein die Gottesbeziehung durch das von Gott selbst und durch seinen Geist gewirkte Wort, der Bibel, sondern das Erleben Gottes in der Tiefe der menschlichen Seele (psychosomatisch) und/oder am menschlichen Körper (soma-tisch). Sie erwarten, dass sie von Gott leiblich und seelisch berührt werden und dadurch spürbar Gottes Gegenwart erleben. Dieser sehnliche Wunsch nach dem Gefühl starker innerer und äußerer Verbundenheit mit Gott (ein Drang, der in eine Art geistige Sucht hineinführen kann) gewinnt immer stärker Einfluss. Der Mensch will über spirituelle Erlebnisse (= Mystik) in sich bzw. an sich die absolute Wirklichkeit Gottes erfahren. Befürworter der Mystik behaupten, der Mensch könne Gott nicht allein über das Lesen seines Wortes und durch das Wirken des Heiligen Geistes erkennen und verstehen, sondern brauche den Zugang zu spirituellen Techniken, die den Weg zur Mystik öffnen. Sie behaupten, Gott sei alles in allem und könne nicht getrennt von seiner Schöpfung gedacht und geglaubt werden.

Entwicklung und Ausprägung

Während Christen in der Zeit der Apostelgemeinden die Mystik noch als Irrlehre sahen, öffnete sich die katholische Kirche im Abendland exklusiven Erkenntnissen der Gotteswirklichkeit. Diese Offenheit ist insbesondere auch (um nur einige zu nennen) auf namhafte Mystiker wie Hildegard von Bingen (1098-1179), Franz von Assisi (1181/82-1226), Meister Eckhard (1260-1328) und Ignatius von Loyola (1491-1556) zurückzuführen.

Im Gegensatz dazu sahen die meisten Reformatoren, darunter Martin Luther (1483-1546), Johannes Calvin (1509-1564) oder auch Martin Bucer (1491-1551) in der Mystik einen Widerspruch zum Wort Gottes. Luther, der in seiner Jugendzeit durchaus einen Hang zur Mystik hatte, bekannte später, davon Schaden genommen zu haben. In der Weimarer Ausgabe von Luthers Schriften ist u.a. über die mystische Gotteslehre eines Dionysius Areopagita vom Reformator folgendes nachzulesen: *„Dies ist ihre Lehre, die als die höchste göttliche Weisheit ausgegeben wird, von der ich auch einmal überzeugt gewesen bin, doch nicht ohne gro-*

ßen Schaden für mich selbst. Ich ermahne euch, daß ihr diese Mystische Theologie (...) wie die Pest verabscheut.“ (Bd. 39, S.390). „In seiner Mystischen Theologie (...) erweist er (Dionysius) sich als höchst verderblich, indem er mehr als Platoniker denkt denn als Christ (...) Christus lernst du dort so wenig kennen, daß du ihn viel mehr wieder vergißt, wenn du ihn bereits kennst. Ich rede aus Erfahrung!“ (Bd. 6, S. 562). Soweit Martin Luther.

Aber auch in evangelischen pfingstlich-charismatischen Bewegungen hat sich der Drang nach Mystik längst eingestellet. Führende Evangelikale unterstützen beispielsweise die von Mystizismus befallene *Emerging Church* mit ihrem Hang zur Postmoderne, die mystisch-katholische Theologie um das *Gebetshaus Augsburg* mit seinen „Mehr-Konferenzen“ oder auch die *Willow Creek Community Church*, die der katholischen Mystik Raum gibt.

Es gibt zahlreiche mystische Techniken. Das *zentrierte Gebet*, das auf einzelne Worte wie „*Liebe*“ oder „*Gott*“ fokussiert ist, soll den Verstand des Beters von allen anderen Gedanken reinigen, um mehr von Gott zu hören. Auch das *Jesusgebet* (siehe AG1014 *Exerzitien, Hörendes Beten, Jesusgebet*) soll beim Beter die Erfahrung erzeugen, Gott sei mehr, als dass er nur durch sein Wort (die Bibel) redet. So wird Jesus zu einer Art Mantra, ein beliebtes Ritual in fernöstlichen Religionen. Mystik ist nicht nur in Kirchen und Freikirchen anzutreffen, sondern auch bei Juden (Kabbalismus), im Islam (Sufismus), im Hinduismus (Brahmanismus), im Buddhismus (Mahayanismus/Vajrayanismus).

Für sog. christliche Mystiker liegen Wahrheit oder Gott im Menschen. Über eine Reise nach innen (zur Seele) müsse Gott gesucht und gefunden werden. Vertreter dieser Theologie sind u.a. moderne Mystiker wie Anselm Grün (*1945) und Eugen Drewermann (*1940).

Bewertung

Die Mystik, eine vom Menschen ausgehende Steuerung von Geistigkeit zu einer höheren Gotteserkenntnis, verschafft ihm (im Gegensatz zum Wort Gottes) größeren Raum zur Selbstbestimmung bis hin zur Selbstrechtfertigung. Der Mensch strebt nach einer Autonomie (Eigengesetzlichkeit), die seine Erkenntnis zum Maßstab für Wahrheit erwachsen lässt. Die Mystik lässt das Gottesverhältnis durch Christus und sein Wort verkümmern. Die Botschaft des Neuen Testaments weiß um keine vom Menschen ini-

tiierte Fusion (Zusammenführung) von Gott und menschlicher Seele und/oder menschlichem Körper. Wenn Vertreter der mystischen Theologie die Erfahrungen des Apostel Paulus (2. Korinther 12) als Beleg heranziehen, so beachten sie nicht, dass 1. mystische Erfahrungen nicht gesucht werden müssen (Mystik ist nicht erlernbar), 2. allein nur das im Glauben (der durch die Gnade Gottes erwirkt wird) bestätigt werden kann, was die Bibel offenbart und 3. keine über Christus hinausgehenden Quellen zu mehr Gotteserkenntnis erschlossen werden können. Für Paulus ist alles Erleben an Gottes Wort in Jesus Christus gebunden.

Kein einziges mystisches Erlebnis, sondern allein Christus ist der Mittler zwischen Mensch und Gott. Erlebt ein Mensch (wenn Gott es will!) Mystisches, muss er es am Wort Gottes prüfen bzw. vom Wort Gottes her prüfen lassen. Allein Gottes Wort (die Bibel) scheidet zwischen Wahrheit und Lüge (oder Irrtum) und steht im Dienste der wahren Offenbarung Gottes.

So spricht der HERR der Heerscharen: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen. Sie täuschen euch, die Vision ihres Herzens reden sie, nichts aber aus dem Mund des HERRN. Sie sagen stets zu denen, die mich verworfen haben: „Der HERR hat geredet: Ihr werdet Frieden haben“, und zu jedem, der in der Verstocktheit seines Herzens lebt, sagen sie: „Kein Unglück wird über euch kommen. (Jer 23,16-17)

Seht zu, dass niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß! (Kol 2,8)

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen. (1Joh 4,1)

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21

BIC: WELADED1LEM